



DER STANDARD

Das passiert nach mehrfacher Corona-Infektion

Der Standard/Gesamt | Seite 10 | 2. April 2022
Auflage: 91.521 | Reichweite: 540.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
Salzburger Landeskliniken

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING
SERVICE

Das passiert nach mehrfacher Corona-Infektion

Wie Immunsystem und
Organe reagieren

Jasmin Altrock

Mittlerweile gibt es immer mehr von ihnen – Menschen, die sich bereits öfter mit dem Coronavirus infiziert haben. Schuld daran sind Mutationen. Der Immunologe Hannes Stockinger von der Med-Uni Wien erklärt: „Es ist nichts Neues, dass man sich erneut mit Viren ansteckt, die eine hohe Mutationsrate haben. Das kennen wir bereits von den Grippeviren.“ Aufgrund der Fülle an Varianten kann das Immunsystem keinen dauerhaften Schutz aufbauen, man kann sich theoretisch jeden Winter aufs Neue mit der Grippe anstecken. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Coronavirus.

Das Gute daran: Mit jedem immunologischen Ereignis wird das Immunsystem stimuliert. „Wer sich erneut mit dem Coronavirus ansteckt, wird vermutlich immer mildere Verläufe bekommen. Denn bei jeder Infektion oder auch bei einer Immunisierung durch Impfung reifen die Antikörper, die der Körper bereits gebildet hat, nach, und es kommt zu einer sogenannten Bindungsreifung. Danach können sich die Antikörper stärker an das Virus binden“, weiß Stockinger. Das entkräftet die Sorge Betroffener, dass sich mehrere Infektionen negativ auf den Gesamtgesundheitszustand auswirken könnten, klar.

Check-up nötig?

Wer nach einer oder mehreren Corona-Infektionen aber Symptome wie bleierne Müdigkeit, Herzrasen, Atemnot, Schwindel, kognitive Störungen oder auch Depressionen oder Schlafstörungen hat, sollte diese Symptome von einem Arzt abklären lassen. Sie können auf mögliche Organschäden an Herz oder Lunge, aber auch auf Long Covid hindeuten.

Allen anderen mit mildem Verlauf rät Sportmediziner Josef Niebauer vom Universitätsinstitut für Sportmedizin in Salzburg: „Nach der Quarantäne am besten langsam in den Alltag einsteigen. Wer bemerkt, dass ein schnellerer Spaziergang guttut und die Pulsfrequenz auch beim Stiegensteigen nicht höher steigt als vor der Erkrankung, kann davon ausgehen, dass die Infektion gut überstanden wurde.“ Für alle anderen gilt: den Allgemeinzustand weiter beobachten und „falls keine Besserung auftritt, sollte eine Ärztin aufgesucht werden“.

Langsam starten gilt auch beim Sport. „Nach einem milden Verlauf kann und sollte auch wieder mit dem Sport begonnen werden. Dabei aber bitte gut auf den Körper hören“, erklärt Niebauer.

Einen allgemeinen Check-up nach der Infektion hält der Experte nicht für nötig: „Wer asymptomatisch war oder einen milden Verlauf ohne Fieber hatte und keine Auffälligkeiten beobachten kann, braucht in der Regel auch keine extra Untersuchung.“ Diejenigen können davon ausgehen, die Krankheit gut überstanden zu haben.